

ihn abholen zu lassen. Flattich aber schickte sie wieder fort und ging zu Fuß hinter der Kutsche drein; denn er danke Gott, daß er laufen könne, das Fahren überlasse er den Krüppeln und Elenden.

Als der Herzog Karl von dieser Geschichte erfuhr, sagte er, wenn Flattich nicht fahren wolle, so werde er ihn doch zum Reiten bringen, und schickte von der Solitude aus, wo er damals Hof hielt, einen Reitknecht mit einem Pferd nach Münchingen. Dem Bedienten waren die gemessensten Befehle erteilt und fünfundzwanzig Prügel angedroht, wenn er den Pfarrer nicht zu Roß nach der Solitude bringe. Flattich aber erklärte ihm rundweg, er vertraue sein Leben keinem unvernünftigen Tier an; auch habe Christus seinen Aposteln nicht gesagt: Reitet hin in alle Welt, sondern: Gehet hin in alle Welt. Übrigens solle der Reitknecht nur aufsitzen, er wolle neben ihm her zur Solitude gehen. So geschah's denn auch, bis die eigentümliche Reisegesellschaft an den Fuß des Berges kam, von dessen Gipfel die Solitude dem Reitknecht gar bedenklich entgegenschaute und bange Ahnungen und Vorgefühle in ihm erweckte. Er bat den Pfarrer aufs inständigste, er möchte doch nachgeben und aufsitzen, der Herzog schaue schon mit dem Fernglas vom Schloßbalkon herunter, und wenn er ihn nicht zu Roß bringe, so kriege er unfehlbar seine fünfundzwanzig. Allein es half nichts, Flattich stieg nicht auf, und so ging's in der bisherigen Ordnung die Höhe des Berges hinan. Oben stand richtig schon der Herzog, zwar nicht mit dem Fernglas, aber mit der Reitpeitsche, die er zischend und pfeifend durch die Luft und auf den Rücken des Reitknechts niederfahren ließ als Einleitung zu dem, was weiterhin seiner wartete. Aber es kam nicht so weit. »Durchlaucht,« sagte Flattich, »das sind Narrenpossen. Kommen Sie lieber mit mir herein in Ihr Kabinett; wir haben von wichtigeren Dingen miteinander zu reden.« Der Herzog folgte, und der Bediente ging frei aus.

Nach G. Weitbrecht.

### 175. In Stuttgart am Ende des 18. Jahrhunderts.

»Halt, halt, junger Herr! Wo kommt Er her? Halt, Jungfer! Wo will Sie hin?« »Ei, Herr Korporal, wir wollen unsere Frau Base besuchen, die neben der Post wohnt, und sind aus Eßlingen herübergekommen.« »Das will ich ja schon glauben; aber in die herzogliche Hauptstadt spaziert man doch nicht nur so mir